

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Verlag und Eigenthum der Herausgeber: Kreyßig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement:
Wöchentlich 20 Ngr.
bei unentgeltlicher Be-
lieferung in's Haus.
Durch die Königl. Post
wöchentlich 22 Ngr.
Einzeln Nummern
1 Ngr.

Insertenpreise:
Für den Raum eines
gespaltenen Zeils:
1 Ngr. Unter „Einge-
sandt“ die Zeile
2 Ngr.

Ersteinst:
Täglich früh 7 Uhr.
Inserte
werden angenommen:
bis Abends 6, Sonn-
tag bis Mittags
12 Uhr:
Maukenstraße 13.
Anzeige in dies. Blatte
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Anfrage:
13,000 Exemplare.

Dresden, den 13. Januar.

Dem Kammergarnspinnereibesitzer Karl Friedrich Solbrig zu Hartau ist das Ritterkreuz vom Abrechtsorden verliehen worden.

33. RR. SS. der Kronprinz und der Prinz Georg haben sich gestern Vormittag auf das Rittergut Bönitz zur Jagd begeben und wurden gestern Nacht zurück erwartet.

Die Geschäfte der früheren englischen Gesandtschaft hier selbst werden in der Folge von dem l. großbritannischen Geschäftsträger in Coburg, Herrn Barnard, mit geführt werden. Derselbe war deshalb in diesen Tagen in Dresden anwesend.

Gestern hat am l. Hofe eine größere Mittagstafel stattgefunden, zu der an höhere Civil- und Militärbeamte Einladungen ergangen waren.

Am Freitag Abend hat bei Ihrer Hoheit der Gräfin Hofenthal, geb. Prinzessin von Holstein, Schwester des Königs von Dänemark, eine größere Abendgesellschaft stattgefunden.

Wie wir vernehmen, hat der Graf von Schönburg-Förster-Glauchau zahlreiche Einladungen zu einer Abendgesellschaft am künftigen Montag ergehen lassen.

Wie wir hören, wird der neuernannte Generaldirector, Graf von Platen-Hallermund, der vor einigen Tagen von Sr. Majestät dem Könige empfangen worden ist, seine Functionen am hiesigen l. Hoftheater am 1. März d. J. antreten.

Die dem l. sächsischen Gesandten, Grafen von Seebach dem Vernehmen nach angebotenen Hofchargen sollen von demselben abgelehnt und von ihm der Wunsch zu erkennen gegeben worden sein, in seiner bisherigen Stellung in Paris zu verbleiben.

Es wird uns mitgeteilt, daß bezüglich des neulich gemeldeten Raubfalles zwischen Niesa und Lutewitz die Thäter von der hiesigen l. Polizeidirection verhaftet worden sind. Es sind dieselben ein Badergeselle aus Böhmen und ein Cigarrenmacher aus Preußen.

Ueber das kgl. Decret, die durch den Hüttenrauch der Muldener Hütten bei Freiberg verursachten Schäden betreffend, hielt die zweite Kammer vorgestern eine kurze Sitzung und beschloß einstimmig, dem Antrage der Deputation (Referent Uhlmann) beizustimmen, der dahin ging: „bei dem von der Regierung erhaltenen, strengen Anforderungen zwar nicht genügenden Nachweis über die Hüttenrauchschäden zur Zeit Verhütung zu fassen, weitere Erörterungen für die Zukunft sich vorzubehalten und die Hoffnung auszusprechen, daß es der Hüttenverwaltung gelingen möge, die Rauchschäden möglichst zu vermindern, die Natur der Schäden zu ergründen und hiernach im Stande zu sein, die zu ihrer Beseitigung erforderlichen Maßregeln und deren Wirkungen in klarer Darstellung, als bis jetzt möglich gewesen, der Kammer seiner Zeit mitzutheilen.“ Die erste Kammer hat am Freitag dem kgl. Decrete, welches die Befugnis zum Protokollieren und zur Ausstellung von Beglaubigungen bei Gerichts- und Verwaltungsbehörden unter gewissen Voraussetzungen auch nicht juristisch gebildeten Personen, Expedienten u. s. w. zuertheilt, beigestimmt. Hierdurch wird nunmehr das Verfahren gesetzlich, was bisher ungesetzlich schon bestand, daß nämlich Expedienten, weil die Juristen in den Gerichten mit anderweitigen Geschäften überhäuft waren, Protokolle aufnahmen u. s. w. Da jetzt ein offener Mangel an Juristen im Staatsdienst obwaltet, andererseits aber, wie die Regierung anerkennt, das sittliche Verhalten der Expedienten fast immer und überall ein sehr gutes ist, so daß sie das Vertrauen wohl rechtfertigen, das in der oben erwähnten Zuweisung des Protokollirens an sie liegt, so ist das neue Gesetz in der That ein dankenswerther Fortschritt. Uebrigens wird auch hierdurch eine Gleichartigkeit mit den preussischen Gerichten eingeführt, bei welchen diese Einrichtung schon längst besteht. Dort heißen diese Expedienten bekanntlich Actuare. Die ganze Neuerung ist von dem neuen Herrn Justizminister Dr. Schneider ausgegangen.

Der Vorschlag in Nr. 4 dieses Blattes wegen Erleuchtung der Weichen auf den Eisenbahnen mit festen ständigen Laternen ist unbedingt ein sehr beachtenswerther. Allein, man sollte am Ende wohl auch darauf Bedacht nehmen, die Weichen möglichst zu besparen, wie dies auf den österreichischen Bahnen der Fall ist, wo, wenigstens von Prag aus, die nach Wien hin und herfahrenden Züge stets nur ein und dasselbe Geleise von den gleichwohl doppelt liegenden Geleisen befahren, mithin ein Zusammenstoß nicht vorkommen kann. Will man diese so zweckmäßige Einrichtung nicht nachahmen, so stelle man wenigstens, gemäß einem früheren Vorschlage, zwei Lute bei den Weichen an, welche dann gemeinschaftlich das Stellen derselben besorgen müssen. Denn wie leicht kann ein einzelner Mann vor oder bei dem Verriichten seiner Function, an dem zeitig Stellen der Weichen beständig, wie leicht kann er durch einen ihn verletzenden Fall, durch Krämpfe, Blutsturz, Schlaganfall oder sonstiges Mißgeschick für den Augenblick ganz dien-

unfähig werden! Ob und in wiefern aber zu Verhütung so schwerer Unglücksfälle, wie solche leider auch auf unseren vaterländischen Eisenbahnen mehr und mehr überhand nehmen, auch noch überdies in Erwägung zu ziehen sein möchte, daß ein jeder Bahnwärter und Weichensteller auf telegraphischem Wege, statt der in dunkler Nacht, bei Nebel und Schneegestöber unsichtbar werdenben Signale, von dem Abgange der Züge von Station zu Station zu benachrichtigen wäre — diesen Gedanken will man für jetzt hier nur angedeutet haben.

Die Schiffschulfahrt auf dem Großen-Gartensteich ist bis jetzt in Folge der Witterungsverhältnisse noch nicht recht in Gang gekommen. Die Herren Gasse haben die Eisfläche zwar recht schön glätten lassen, doch dürfte dieselbe auch heute wegen zu befürchtender Ueberlastung nur für eine beschränkte Zahl Schiffschulhäuser zugänglich sein.

Zittau. Nachdem schon früher Dr. Pfeiffer aus Burkersdorf von der conservativen, Abgeordneter Niesel von der anderen Partei als Parlaments-Candidaten aufgestellt worden waren, wurde in einer am 5. d. M. abgehaltenen allgemeinen Wählerversammlung auch noch Bürgermeister Ritter Haberlorn, Präsident der zweiten Kammer, vorgeschlagen, konnte aber von den etwa 600 Anwesenden leider nur 115 Stimmen erlangen, da sich alle Anderen vor der Abstimmung entzogen.

Am 9. d. M. fand in Liebstadt eine zahlreich besuchte Versammlung von Wählern des achten Wahlbezirks für das norddeutsche Parlament statt. Nachdem der Herr Bürgermeister Boigt aus Liebstadt zum Vorsitzenden erwählt worden war, ergriff Herr Erbrichter Glimm aus Burkersdorf das Wort und empfahl als Wahlcandidaten den Herrn Geh. Regierungsrath Dr. Reuning. Obwohl beide Programme, sowohl das des Herrn Dr. Reuning, als das des Herrn Advocat Schred der Versammlung vorlagen und dieselbe mehrfach aufgefodert wurde, das Wort auch für das jenseitige Wahlprogramm zu ergreifen, so fand sich doch Niemand hierzu bemogen und wurde von den in der Versammlung Anwesenden der Herr Geh. Regierungsrath Dr. Reuning einstimmig als Candidat für den achten Wahlbezirk aufgestellt.

Der Zoologische Garten hat von Herrn Particular Meier aus Biersdorf schon wieder ein Geschenk, und zwar ein Paar amerikanische Tigerkätzchen, bekommen, die im Raubthierhaus untergebracht sind.

Laut Bekanntmachung der Leipziger Staatsanwaltschaft werden demjenigen, der die Entbedung des oder der Ueberheber des an der Ehefrau des Gutsbesitzers Arndt in Lindenthal bei Leipzig begangenen Mordes und der dabei sonst verübten Verbrechen h-rbeiführt, 200 Thlr. Belohnung zugesichert.

„Napoleon in der Schlacht bei Leipzig“ ist jetzt eine Zugspicce für Witt's Theater im Gewandhause geworden, welche allabendlich ein zahlreiches Publikum an sich lockt. Es ist das Ganze eine militärische Scene, deren Gruppen nicht uninteressant zusammenge stellt sind. Jedemfalls hat Herr Witt dadurch etwas Neues geboten, das seiner Klasse nicht unheimlich ist. Seit einiger Zeit veranstaltet auch der unter dem Namen „Sachsensfels“ bekannte Athlet Herr Bötzsch auf derselben Bühne seine Witt- und Ringkämpfe, bei denen es nicht an lauten Aufmunterungsrufen von Seiten des Publikums fehlt. Bis jetzt ist natürlich der moderne Rappo, wie alle seine Vorgänger, von keinem Gegner „gehört“ worden. Herr Witt hat die „letzte Woche“ angekündigt.

Ein collegialisches Fest fand am 10. d. M. im kgl. Belvedere im Kreise der vereinigten Hotel-Kellner und Köche Dresdens statt. Freundschaftliches Zusammenhalten ging mit Anstand und Fröhlichkeit Hand in Hand, das Arrangement war ein solches, wie man es selten auf einem Gesellschaftsball findet. Viele Toaste füllten die nur kurzen Pausen der Tafel aus, und das Musikcor des Herrn Director Franke trug aufs Beste zum allgemeinen Amusement bei.

Laut offiziellen Nachrichten ist das Wasser der Elbe in Leitmeritz seit gestern um 29 Zoll gestiegen, führt Massen festen Eises und ist noch im Strömen. Vorläufig keine Gefahr. — 3 Uhr 15 Min. Soeben ist das Eis bei Bodenbach durch Wasserwurfs gebrochen und im Gange.

Die „Vossische Zig.“ schreibt: Außer den in Sonderburg, Reudersburg und Dresden schon bestandenen Artillerie-Depots sind solche nunmehr auch in Hannover etc. errichtet worden und werden gegenwärtig bei allen diesen Depots Laboratorien etablirt und das hierzu nöthige Feuerwerkpersonal angestellt. Für Dresden dürfte darin ein erneuerter Beweis für die unabänderliche Bestimmung dieser Stadt zum künftigen besetzten Waffenplatz des norddeutschen Bundes gefunden werden.

Öffentliche Gerichtsitzung am 12. Januar. In der heutigen Hauptverhandlung bot das Verhör des Angeklagten das in diesen Räumen seltene Schauspiel, daß selbst der Gerichtshof zuweilen zu den Antworten des Angeklagten lächeln mußte. Dieselben waren aber auch oft von Gebarden

begleitet, welche die Laqnmuskeln unbedingt erregen mußten. Johann Gottlieb Schumann ist des Creditbetrugs angeklagt; er giebt an, seit 1842 in Dresden zu sein, er habe früher das Lohnfuhrwerk selbst betrieben, dann aber das Geschäft seiner Frau übergeben; Vermögen habe er nicht, es sei Alles hups gegangen, auch das Haus Wiesenhorstraße Nr. 8 habe er nicht besessen. Den Grund der Anklage bieten zwei Strafanträge der Gebrüder Raumann. Der ältere Raumann ließ im Jahre 1861 Schumann auf dessen Ansuchen 500 Thlr., dieser gab als Pfand einen ihm gehörigen Hypothekenbrief von 600 Thlr., auf dessen Rückseite die Cession bewirkt wurde. Ein Rechtsverständiger war nicht zugezogen worden und so kam es, daß Raumann um sein Geld kommt. Schumann entrichtete die Finsen richtig bis Johannis 1866. In Folge von Streitigkeiten kam die Thatsache an Tag, daß jene Hypothek gar nicht existirte, denn sie war bereits 1858 zurückbezahlt worden, nur der werthlose Hypothekenbrief befand sich noch in den Händen Schumanns. Raumann giebt an, er würde nicht Schumann das Geld geborgt haben, wenn er gewußt hätte, daß die Hypothek nicht bestände. Der zweite Fall trifft den jüngeren Raumann. Derselbe ließ 1864 Schumann 300 Thlr., welche auf dem Hause Wiesenhorstraße Nr. 8 bis Michaelis d. J. sichergestellt werden sollten, welches Haus zu besitzen Schumann vorgab. Raumann jun. drängte auf Eintragung ins Hypothekenbuch, Schumann machte Ausflüchte und Raumann beruhtigte sich. Die Finsen wurden ebenfalls bis Johannis v. J. berichtigt, wo ebenfalls offenbar wurde, daß Schumann kein Haus besaß. Raumann jun. sagt ebenfalls aus, daß er Schumann kein Geld geborgt haben würde, wenn er gewußt hätte, daß jenes Haus ihm nicht gehöre. Adv. Lesky war für die Anklagen erschienen und wiederholte die Anträge auf Bestrafung. Diesen Anträgen schloß sich auch Staatsanwalt Held an, der bei der Strafmaßbestimmung noch die Erschwerungsgründe zu berücksichtigen hat, welche im Gesetze vorgeschrieben seien. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 3 Monate Arbeitshaus.

Angeländigte Gerichtsverhandlungen. Morgen, den 14. d. M., finden folgende Verhandlungstermine statt: Vormittags 9 1/2 Uhr auf Antrag Johanne Rosine gesch. Wagner wider den Siegelbeder Carl Julius Peter Reisch hier wegen Hausfriedensstörung und Verleibigung; 10 1/2 Uhr Gerichtsamt Tharandt wider Clara Auguste Schöde daselbst wegen Unterschlagung; 11 Uhr Privatanklage des Fuhrwerksbesitzers Johann Gottlob Stephan in Potschappel wider den Lohnfuhrmann Friedrich August Klingner in Rabensburg vor sitzender Gerichtsrath Ebert. — Den 15. d. M. Vormittags 9 Uhr wider Johann Christian Stange in Nebingen wegen Diebstahls. Vor sitzender Gerichtsrath Einert.

Repertoire des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Die Frau in Weiß. — Montag: Die järtlichen Verwandten. Der Unsichtbare. — Dienstag: Die Afrikanerin. (Anfang 6 Uhr.) Balco de Sama: Herr Wachtel, a. G. — Mittwoch: Pletra. — Donnerstag: Die Afrikanerin. (Anfang 6 Uhr.) Balco de Sama: Herr Wachtel, a. G. — Freitag: Bohemern. — Sonnabend: 3 e. M. Der Herr Studiosus. Ein ungeschliffener Diamant. Ein moderner Barbar. — Sonntag: Der Postillon von Lonjumeau. Chapelou: Herr Dr. Gung, a. G. — Montag: Der Herr Studiosus. 3. e. M. Der Winkelgräber.

Tagesordnung für die 22. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer, Dienstag, 15. Januar, Vorm. 10 Uhr. Ueberweiter Bericht der ersten Deputation über das königliche Decret, die Anwendung der sächsischen Ordonnangen auf die zur Zeit in Sachsen stehenden königlich preussischen Truppen und die hierauf bezüglichen Anträge der Herren Abg. Walthier und Heinrich.

Tagesgeschichte.

Württemberg. Das Stuttgarter „Handelsblatt“ bringt die „verbürgte“ Nachricht, daß Frankreich an die Höfe von München, Stuttgart, Darmstadt und Karlsruhe die dringende Aufforderung gerichtet hat, das französische Münz-, Maß- und Gewichtssystem zu adoptiren. Dieser vom französischen Gesandten übermittelten Einlage ist der Wunsch beigefügt, die Regierungen möchten, falls die Antwort voneinander ausfallen sollte, die Gründe angeben, die sie von der Annahme des französischen Systems abhielten.

Darmstadt, 9. Januar. Am vorigen Sonntag gab es zwischen preussischen und hiesigen Arbeitern einen furchtbaren Tumult. Erstere flüchteten in ihre Wohnung, dort drohte man ihnen, sie mühten fürben, schlug Thüren und Fenster ein, so daß ein Militär die Ruhe herstellen konnte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Concert des 13jährigen Pianisten Georg Reitet

im Saale des „Hotel re Save“ am 11. Januar. D. Als Vater Joseph Haydn einst zu Wien als Tauf-

jaß ein Aindeln über den Tauffein Blatt, da falkete er die Hände und sprach still für sich: „Kündigte Vorlicht, verleihe diesem Kinde den vollkommensten Grad eines musikalischen Talentes!“ Jener kleine Täufing war der später berühmte Weigl, der Componist der „Schweizerfamilie“. Wir wissen nicht, ob bei Georg Lehrt's Weibe in den Christenbund Einer der Taufpaten ähnliche Worte gesprochen; so viel aber wissen wir, daß Erwas von dem Geiste an jener ersten Stätte schwebte, von jenem unerwünschten Lichte der Seele, zu dichten und zu gestalten, der, wie Plato im Phädrus sagt, sich unbedingt als das Treffliche in der Natur des Menschen zeigt und selbst von dem Rhythmus und Widerstreit des Weltlaufs nicht überwunden wird. Wer den genialen Knaben gehört, möchte mit Goethe's Faust ausrufen: „Hier ist ein Wunder, glaubet mir!“ dem auswendig ohne jegliches Notenblatt spielte er das Concert Es-dur für Pianoforte von Beethoven, die chromatische Phantasie und Fuge von S. Bach, so wie eine Romanze von Schumann und ungarische Rhapsodie von Liszt. Welche technische Fertigkeit und Bravour; man wird bei seinem Spiel an die Sage trümmert, wo man bei gleichem Spiele des jungen Mozart abergläubisch vermeinte, er habe seine Finger in einen Dornkessel getaucht. Wie herrlich die Bach'sche chromatische Phantasie und Fuge, die der brave Georg mit beherrschender Sicherheit, Ruhe und scharfer Zeichnung der charakteristischen Umriffe vortrug; eine Composition, die sich auf das Geheiß einer festen, sicheren Gleichheit und Correctheit in der Ausprägung des Gedankens gründet. Welch ein wirker, jarter Anschlag, ein wackeres Legatospiele, die ausdrucksvollen Cantabiles, leidenschaftlich aber dennoch ruhige, bescheidene Haltung. Es gab Stellen, wo er kaum das Piano zu berühren schien, man dachte nicht mehr an Mechanismus, man horchte dem flüchtigen Kauschen, man wahrte Resonanz und vernahm. Und nicht nur das eminente Spiel allein. Wie wir hören, hat dieser 13jährige Knabe bereits ein Pianoforte-Concert geschrieben, das nach dem Ausdruck von Kennern wahrhafte Schönheiten enthalten soll. Als ich den wunderbaren Knaben spielen hörte, untrauete ich mich dem Jubel des Beifalls, da rief gewiss so Manchem der Gedanke auf: wer weiß, ob wir hier nicht in dem hochbegabten Sohne eines hiesigen Kammermusici einen künftigen Mozart oder Beethoven vor uns haben? Goethe's Worte: „Es bildet ein Talent sich in der Stille“ ist hier zur vollen Wahrheit geworden. Es müßte diese, wie ein Phänomen ausstehende musikalische Kraft seine Pfade gehen und zwar in einer Zeit, die sich nicht selten als leichtsinnige poetische Gegenwart über den unsterblichen Ruinen einer ewigglänzenden Vergangenheit aufgebaut hat. Georg Lehrt wird diese Bahn gehen, sehr nicht strauchelnd, denn „ein guter Mensch in seinem dunkeln Drange, ist sich des rechten Weges wohl bewußt“. — Es verheißt dieses außerordentlich reich besuchte Concert noch die Damen Fräulein Natalie Hänsch und Auguste Göze durch Wiederholungen. Wenn uns Ertere schon mehrmals Gelegenheit gab, ihrer rühmend als Liebeslängerin in Concerten zu gedenken, so bewährte sie diesen Ruf durch den Vortrag eines Liedes durch den höchst jarten und sinnigen Vortrag des Taubert'schen Wiegenliedes. Gleicher Beifall wurde auch dem Fräul. Göze zu theil, die uns mit Kraft und Wohlklang eine Arie aus der 1686 von Rossini componirten Oper „Mitrané“ spendete. Es zeigte diese schöne Arie, daß sie aus einer Zeit stamme, wo man in der Musik das Verdienst und die Größe der Wirkung nicht in der Masse von Noten und in der Menge von Instrumenten suchte, sondern auf den verständig angelegten Plan, die kunstreiche Form und die weisse Anwendung weniger Mittel zu einem schönen Effect Bedacht nahm. Mit vollen Ehren sei noch des Herrn Kammermusici Demnig gedacht. Durch den Vortrag einer Phantasie für Clarinette von Reißiger, zeigte er die Herrschaft über einen schönen molligen Ton und Fertigkeit auf seinem Instrument, das der menschlichen Stimme so nahe kommt. Wer die Schwierigkeit eines Blasinstrumentes kennt, wo der Ton im Augenblick des Schaffens erst gesucht und geübt werden muß und momentanen Einflüssen unterliegt, wird eine solche Leistung um so höher zu schätzen wissen, wie dies jede musikalische Kapelle aus Erfahrung kennt, indem man eher zehn gute Geiger als Einen guten Bläser auffindet. Herr Kapellmeister Riez, von dem eine treffliche Lustspiel Ouverture das Concert einleitete, schwang heute seinen Dirigentenstab an der Spitze der königl. musikalischen Kapelle mit sichtbarer Freudigkeit und wahrer Genugthuung. Und Alle fühlten mit ihm, daß in dem blutjungen genialen Künstler ein neuer Stein zu dem großen noch immer im Bau begriffenen Obelisk der Tonkunst herbeigebracht werde. Möge er bereits in den oberen Schichten seine Stelle ausfüllen und sich vielleicht als einen der kräftigen Schlussquadern bewähren, dies ist gewiß der Wunsch Aller der Kunstverständigen, welche diesem Concerte ihre Gegenwart schenken und einen wahrhaft schönen Kunstgenuss mit hinwegnehmen.

Briefkasten.

Abonnent Z. hier. Sie nennen Frau Birch-Weiser, die Dichterin des Dramas: „Die Frau in Weiß“, die Johanna v. Arc des Dramas. Was man nicht Alles erlebt! Fänden Sie vielleicht den Grund darin, weil sie sich bereits vor manchen Jahren in ihrem Originalschauweil „Eine Familie“ auf das Moralische, auf die Tendenz legte? Allerdings hießen, wie in der „Frau in Weiß“ eine Arde Neach von Charakteren, welche erst durch die Phantasie des Publikums Fleisch und Blut erhalten. Wenn Theaterzettel Briefe wären, müßte hinter dem Titel noch die Bemerkung stehen: „In Eile“. Gleich der „Familie“ ist dies Drama in derber Manier à la Michel Angelo karthaisch geschrieben. Herr des Lebens! was laßt mich heutzutage Alles das schöne Geschlecht, diese Perle der Schöpfung, von der man bisher nur Parthei der Empfindung gewohnt war. In einer Schaubude auf der Leipziger Reife ließ sich einmal ein Weib, genannt die „Pacte Frau“, ein heißes Gien auf der Brust schmelzen. Daran erinnert uns die Frau Birch-Weiser mit diesen Dramen. Sie legt sich einen centnerschweren Ambos auf den Busen und läßt die Schauspieler mit Gleichmuthen darauf herumhüpfeln.

Zwei Briefe in Betreff der Parlamentswahlen: Umtriebe, Corruptionswesen u. v. a. v. a. in Dresden. Allerdings viel Wahrheit, aber, man lasse die Leuten gehen, bis es zum Extrem kommt. In der Staatsbaukunst sieht man oft die nämlichen Erscheinungen, wie in der bürgerlichen Baukunst. Geheiligte Mauern und Zimmerleute, die einen tüchtigen Grund legen, seltsame Mauern und Fachwerk aufzuführen, sind selten. Handwerker, die Wasser, Stadt und Kathedrale herbeibringen, giebt es in großer Menge. Ein

Schloßmeister, der tüchtige Schäfer und Riegel gegen die Einbrüche staatlicher und Raubmännlicher Willkür zieht, ist zwar ein geschickter Artikel und schwer zu finden, während unmäßige Beiringer, wenn sie hier und da einmal einen Nagel eingeschlagen haben, sich der Meinung hingeben, daß nun die Welt zusammenhalte.

Rehrfachen Anträgen von hier und auswärtig diene zur Antwort, daß sich die humoristische Dichtung „Das photographische Portrait“ von Th. Droßich im Amnestialen auf 1867 vorfindet.

Stadtpostbrief. Ein Fremder, der sich seit vierzehn Tagen in Dresden aufhält, findet es sonderbar, daß ein herrschaftlicher Jäger, der mit auf dem Rindschloß sitze, Hangschüre und Capulleiten trage, wie ein General. Auch hätten die, dem Militär doch entleert stehenden Rathbediener, besonders die Chargierten, eine Uniform und einen Hut, wie sie ein bayrischer Oberleutnant trage. — Wir fühlen nicht zu berufen, weder dem Jäger wegen seiner Capulleiten auf die Schultern zu klopfen, noch dem Put der Rathbediener in die Hürste zu nehmen.

Fräulein G. F. in L. bei D. Proben von Vöbelstellen in Versen, paraphrasirt von einem „hochverdienten Vantgeistlichen“ zum Abdruck in die Sonntagsbeilage, währig Falls ein „mildes Urtheil“ im Briefkasten. Aufrechtig und mild gesagt, ist das Ganze über Wein mit Wasser verbannt; die Poesie ist eine Selbsttäuschung auf dem Titelblättchen. Nach unserer Ansicht ist überhaupt diejenige religiöse Poesie, welche wirklich diesen Namen verdient, nie aus einer dormaligen wohlwollenden Unentschiedenheit des Glaubens, aus dem religiösen Ergriffenheit, das mit der Welt im Gegensatz steht. Die wahre religiöse Poesie war niemals eine moralisirende; das allgemeine Wohlwollen und die Begeisterung haben wenig Gemeinames mit einander. Die kirchliche Anschauungsweise und das glühende Festhalten an bestimmten Dogmen haben zu allen Zeiten ganz andere religiöse Werke gemacht, als die verständliche, händbrückende, nach allen Seiten hin ausgleichende Toleranz. — Als Freiheitskämpfer und „selbst Dichterin“ werden Ihnen vorstehende Worte nicht unklar erscheinen.

Ein Anonymus erhebt sich in seinem Stadtpostbrief über die Schönheitsmittel, welche fortwährend zu Dresden in öffentlichen Wäldern ausgeboten würden. Wasser, Salben, Ölfenzen für Haare, Nägel, Augen, Haut, Hände und Füße. Daburh würden Frauen und Mädchen nur zu überflüssiger Geldausgabe verführt. Anonymus meint, die Redaction werde seinen Brief jedenfalls in den Papierkorb werfen, weil die Gebühren für solche Angelegenheiten unter Blatt mit hätten helfen sollen. — Gut geträumt, Rome! Wir geben unsere Meinung in drei Zeilen. Die Schönheit ist das Einzige; das Reizende ist das Zukunftsgeheimnis; die Natur bedarf der Kunst. Ein wenig Geallfucht, im besten Sinne, gehört zur Schönheit, wie das Salz zu den Speisen.

Veritas macht uns den Vorwurf, daß wir unser Blatt wie auch die anderen in Dresden erscheinenden, zu sehr mit Berichten über Mißthaten anfüllten. Er will die Reihe von musikalischen Gemüthen im Hotel de Saxe, Rheinholds Saal, Weidewere u. eingeschränkt oder gänzlich verbannt wissen und schreibt am Schluss: es gehört eine gewisse Gleichgültigkeit oder eine ziemliche Geübtheit dazu, um dieses Aufeinanderstehen klassischer und moderner Musik in sich zu vereinigen. Man wird davon ordentlich dumm, ich habe darüber schon den Kopf verloren. — Das ist freilich schlimm. Casparie würde sagen: Herr Vermeck! wo soll ich denn meine Mühe hingeben? Zeigen Sie den Verlust Ihres Kopfes doch in unferm Blatte unter den verlorenen Sachen an und zwar mit dem Bemerkten: der ehrliche Finder wird ersucht, ihn zu behalten. Der Schaden wird nicht zu groß sein.

Die Redaction.

Unliebsame Verwechslung. Man schreibt aus Wien, 26. Dec.: Ein drohiger Unfall rief einem unserer Kunstgenossen zu, der in besser, aber wenig beglückter Lebensschafft für eine oft genannte Künstlerin erglüht ist. In einer achtbaren Familie, in deren Mitte er seit Jahren den Weihnachtsabend zubringt, w'ed heuer gleichzeitig mit dem Christfeste auch die Feiert der silberne Hochzeit begangen. Zu diesem Zwecke soll der Weihnachtsbaum mit breiten, weissen Bändern behängt werden; an denen die Geschenke befestigt sind, und jedes Band hat außerdem eine Inschrift zu enthalten. Unser Theater-Enthusiast hatte als Geschenk ein Photographie-Album mit den Bildnissen aller Familienglieder gewählt und auf das Band die Worte fiden lassen: „Der glücklichen Mutter dreizehn geliebter Kinder.“ Alles lag fix und fertig zur Uebergabe bereit in seiner Wohnung. Einige Tage vor Weihnachten tritt die Flamme seines Herzens nach kurzer Abwesenheit von der Bühne in einer Glanzrolle wieder auf, und unser Enthusiast bestell selbstständig einen prachtvollen Kranz und dazu weisse Bänder mit der Inschrift: „Der großen Künstlerin ihr unblamierter Verehrer.“ Der Bediente wird beauftragt, den Kranz beim ersten Erscheinen der Gefeierten von der Galerie herab kunstgerecht auf die Bühne zu schleudern. Alles geht gut, der Kranz wird dankend in Empfang genommen, das Publikum klatscht, der erste Act ist zu Ende. Man denke sich nun die maßlose Heiterkeit der Berufsgenossen und Berufsgenossinnen, als sie auf der Schleppe in riesigen Lettern die Worte lesen: „Der glücklichen Mutter dreizehn geliebter Kinder.“ Der unglückselige Bediente hatte die Bänder verwechselt.

A tempo! Die „Mont.-Ztg.“ erzählt folgenden gut erfundenen Scherz: Kürzlich unterhielt sich in Berlin bei einer patriotischen Festlichkeit, wo die Geselligkeit aller Confessionen versammelt war, ein katholischer Geistlicher mit einem jüdischen und stellte an Letzteren dabei die Frage, wann die Zeit kommen werde, wo sie endlich gemeinschaftlich an einer Tafel speisen könnten. Der orthodoxe jüdische Geistliche gab, ohne sich zu besinnen, darauf die Antwort: „Bei Ihrer Hochzeit!“

Eine Ueberschwemmung prophezeit und der Wetterprophet Hr. Sepeel. Ihm zufolge wird es in den Tagen vom 31. März bis 4. April 1867 zuerst heftiges Schneegestöber, dann ankaltende Regengüsse im südwestlichen Böhmen und der Prager Gegend geben, infolge deren Bäche und Flüsse anschwellen werden und Prag am 5. und 9. April von einer großen Ueberschwemmung bedroht sein wird.

Aus Wälschtirol wird von einer merkwürdigen Naturerscheinung berichtet. Der Monte-Baldo macht nämlich alle An-

strebungen, sich zu einem feurigen Berg zu qualificiren. Seit Ende November schon bemerkte man auf und um den Berg Erdererschütterungen, namentlich aber vom 2. bis 5. December. Auf der halben Höhe des Berges erblickte man bei Nacht leuchtende Phänomene, welche vulkanische Ausbrüche besfürchten ließen. Man wollte bereits von einem solchen auf der gegen Cassana liegenden Seite des Berges wissen, doch hat sich die Nachricht nicht bestätigt. Die zeitweiligen Erdstöße dauern jedoch noch fort.

Der Verein für die Rettung Schiffbrüchiger in Bremen ließ am 30. December v. J. einen neuen Raftenapparat auf der Weser probiren, dessen Brauchbarkeit sich genügend herausgestellt hat. Auf einer Distanz von 1000 Schritt bringt die Raftete das Rettungsseil nach dem Schiffe, wo es rasch am Mast befestigt wird, und auf demselben gelangen dann in einem Rettungsrade die Leute ans Land. Viele Tausende wohneten dem Schauspiel bei, das nebenbei auch dazu dienen sollte, ein immer größeres Interesse für das patriotische Unternehmen wach zu rufen. An allen Rettungstationen will der Verein jetzt nach jenem Muster Apparate aufstellen lassen.

Die Berichte über den Stand der Feldfrüchte sind aus Frankreich, Belgien, England und Deutschland bis gegen Ende vorigen Jahres ziemlich gleichlautend. Die Witterung war durchschnittlich sehr mild, wechselnd mit vielen heftigen Niederschlägen und starken Stürmen. Dabei haben sich die Winterfrüchte allgemein gut gehalten, und selbst die, welche im Herbst eine schwache Bestockung zeigten, haben sich noch bestrieblig entwickelt. Nur im Gegenden mit vorherrschend sandigem und lehmig-sandigem Boden sind die frühesten Kornsaaten spärlich aufgegangen und haben sich noch nicht genügend bestockt. Am Erfreulichsten ist die Bestockung des Rapfes gewesen. Derselbe war bekanntlich während der Saat bedeutenden Störungen ausgesetzt und mußte massenhaft ausgeadert werden, doch kam noch im October viel dichtstehender Raps zum Vorschein, und dieser hat sich dann außerordentlich schön, begünstigt durch die milde Witterung, bestockt.

Gewerbliches. Seitdem nicht mehr bloße Handelsleute und kenntnißlose Missionäre in fremde Länder gehen und in den einheimischen reifen, sondern solche, die mit Naturkunde und Technik einige Bekanntschaft gemacht haben, mehrten sich die Entdeckungen auf überraschende Weise, und bald werden die Schätze der ganzen Welt von Einzelnen ausgebeutet werden. So hat man in Frankreich im Aisne-Departement reiche Zinnlager entdeckt, die bereits 2000 Arbeiter beschäftigen, im russischen Theil Nordamerika's Goldlager, welche die Californiers übertraffen sollen. In Amerika eine Pflanze, dem Khabarber verwandt, die bessern Wein giebt als die Weintraube und mit amerikanischer Thatkraft bereits in Connecticut in Menge gebaut wird. Im Herbst in die Erde gesetzt, liefert sie schon im nächsten Juli oder August Wein, der das Mittel zwischen Ardes und Madeira hält. Unerforschliche Petroleumquellen fand man in der argentinischen Republik in einem Umkreis von 26 Meilen. Dergleichen ist das Vorhandensein derselben an 134 Orten Italiens erwiesen. Ebenso giebt es deren in Deutschland. Man kauft aber einwillen mit deutscher Langsamkeit von Amerika und steckt das Geld in fünfprocentige Staatspapiere, statt nach ihnen zu forschen. Zu Springereel in Nordamerika ist eine Quelle erbahrt, die täglich 600 Fässer giebt. Ein fünfprocentiger Antheil an dieser Quelle wurde mit 28,000 Gulden bezahlt.

Einen lähnen und glücklichen Sprung machte kürzlich ein Berliner Hauseigentümer, der von einem Executor abgesetzt wurde und zum Personalarrest gebracht werden sollte. Er führte den Beamten auf den zu seinem im zweiten Stock gelegnen Wohnung gehörigen Ballon, angeblich um Jemand von seinen Leuten herbeizurufen. Letzteres that er jedoch nicht, sondern sprang über die Brüstung fort auf den Hof hinab, ohne sich Schaden zu thun. Als der Executor auf dem Hofe anlangte, war der Flüchtling verschwunden und ist auch bisher nicht wieder aufzufinden gewesen.

Die Venetianer haben es bekanntlich nicht erwarten können, mit den übrigen Italienern zu einem Staate vereinigt zu werden. Noch nicht lange sind sie es, so ist ihre Unzufriedenheit noch größer, als vorher unter österrichischer Herrschaft. Von 120,000 Einwohnern der Stadt Venedig verlangen 30,000 Unterstützung. In Verona lautet ein Sirafer-Palast: „Unter der Republik haben wir gefürchtet, zu Rüttel und zu Abend gegessen. (Stadt und Land Venedig waren früher Republik.) Unter Oesterreich haben wir gefürchtet und manchmal zu Abend gegessen. Unter dem Hause Savoyen hungern wir, wie das liebe Vieh.“

London, 8. Januar. Die Stürme, welche die Barkläufer des nun eingetretenen Thauwetters waren, haben an den Küsten viel Unheil angrichtet. Schiffbrüche werden aus Benzance, aus Ramsgate und von den Schielbs gemeldet; bei Portsmouth gingen zwei Briggs mit den Mannschaften zu Grunde; in dem heftigen Schneesturm war Tags zuvor das eiserne Schiff James Croffield, 1000 Tonnen, welches mit 1700 Ballen Baumwolle fast am Endziele seiner Fahrt von Kalkutta nach Liverpool angelangt war, an den südlichen Klippen der Insel Man gescheitert, ohne daß eine Seele gerettet werden konnte. In Nord-Wales wüthete der Sturm mit so furchtbarem Gewalt, daß er stolzen Bangor und Aber, wo die Eisenbahn sich der Insel Anglesen gegenüber zwischen dem hohen Küstengebirgen hinzieht, von dem ersten Wagen eines Zuges von der Maschine losriß und von dem Damme herabwarf; die anderen Wagen gerieten ebenfalls aus dem Gleise und fast kein Passagier blieb ohne Verletzung. Die Locomotive schoß weiter fort, bis sie sich in dem Schnee festgefahren hatte. Auf derselben Linie kamen dazu noch mehrere Collisionen vor.

Wenn man den Angaben der „Correspondencia“ glauben schenken kann, so würde die mexikanische Stadt Chihuahua nächstens einer ganz eigenthümlichen Ursache wegen umgebaut werden. Es sollen nämlich sämtliche Häuser aus einem Silbererz haltenden Gestein erbaut sein. Ein Amerikaner hätte sich nun erboten, nach und nach die Häuser zu kaufen, um aus ihrem Baumaterial Silber zu gewinnen.

Ueber
Fünftwende
Dies ist
zurückener
sich an die
fand Dam
Lact, wel
große Schi
schwerlich
von glückl
alle glückl
sich im gol
in sein ge
waffe ein
Anber Du
vielen Ar
wer Dier
Aber
passt der
her mit
man, nebe
zum Besu
bekanntlich
Deutsch
und seine
halten und
Laborator
den Stemp
Wunder
nugend, s
bleibt sich
Blättern
Obwohl, u
und bald
Bikums
den Herr
Analyse
darauf ber
haupt des
des Herrn
enthalt
zu Grunde
December
vaterium
1866 das
neuerding
Wahrh
Grobw
solche Con
schdigen
und rüch
„Gr
H
Es ist
Grundstü
Wir sind
bung webe
Dres
von seinem
C.

Pilsener Bier!

Ueber dieses Getränk existirt bei allen Biertrinkern und Feinschmeckern gewiß nur ein Urtheil: daß es das beste aller Biere ist. Ja, nur Pilsener Bier, äußert Derjenige mit zufriedener Beobachtung, welcher jemals Gelegenheit gehabt hat, sich an diesem köstlichen Getränk zu erquicken. Dank, tausend Dank daher dem Braumeister, Herrn Restaurateur **Hollack**, welcher in seiner elegant eingerichteten Käumlichkeit — große Schießgasse Nr. 7 — sich dieses Bier beigelegt hat, und schwerlich dürfte dasselbe ein zweites Mal in unserer Residenz von gleicher Güte wieder zu finden sein. Ohne Spritze, ohne alle künstliche Vorrichtung sprudelt dieses edle Maß und zeigt sich im goldigsten Glanze, angethan mit riesigem Schaumklee, in fein geschliffenen Gläsern und ladet verführerisch zum Genusse ein. — Also nur große Schießgasse Nr. 7 findet Du, lieber Leser, diesen herrlichen Getränk, das von vielen Ärzten zugleich als magenstärkend empfohlen wird.

Aber auch das sehr beliebte **Leitmerzer Bier** verpaßt derselbe stets mit gleicher Vorzüglichkeit und es kann daher mit Recht Herr **Hollack's** Restauration, in welcher man, nebenbei bemerkt, eine Auswahl von Zeitungen findet, zum Besuche empfohlen werden.

Neues Leben

entsteht sofort in dem Haarmuschel durch Anwendung von **Pleimes' Köhler Kräuere**. Dieselbe verhindert augenblicklich das Ausfallen, sowie bei regelmäßigem Gebrauche das frühzeitige Grauwwerden der Haare, sie stärkt die Kopfnerven und die Sarraxellen der Art, daß neues Haar auf kahlen Scheiteln herauf, aufwächst und reinigt die Haut gründlich. Schon eine Probe wird Jeden von den vorzüglich guten Wirkungen überzeugen.

Pleimes' Köhler Kräuere-Haaröl wird als ein höchst angenehmes und sehr kostendes, mit ächtem türkischen Rosenöl parfümirtes Toilettenmittel überall hochgeschätzt. Jedes Flacon nur 10 Sgr. **S. S.** vorräthig in Dresden bei **Oscar Baumann**, Frauenstraße 10.

Welche große Bedeutung

im wahren Sinne des Wortes die neue Erfindung des vegetabilischen Kräuter-Haarbalsams Esprit des cheveux von **Gutter u. Co.** in Berlin, Depot bei **Herrmann Kellner & Sohn**, Königl. Hoflieferant in Dresden, Schloßstraße 4, bereits gewonnen, davon legen die unzweifelhaften Erfolge rühmliches Zeugnis ab, welche uns auch veranlassen, nachfolgendes verbindliches Schreiben von Herrn Inspector **Kressin** aus Olbenburg zu veröffentlichen.

Es gereicht mir zur wahren Freude, Ihnen meinen Dank zu äußern für den überraschenden Erfolg, welchen der Esprit des cheveux gefördert. Bei gänzlichem Haarlosigkeit habe ich drei Gläser à 1 Zhr. dieses Kräuter-Haarbalsams verbraucht und besitze in Folge dessen schon einen neuen Haarwuchs von einer Fingerringe, welcher mit jedem Tage zunimmt.

Alberts-Bad.

Bader u. Trinitatsst. Dresden, Ostra-Allee 38. **Wannen, Douche- u. Mauder** zu jeder Tageszeit. **Dampfbäder** für Herren Sonn., Mont., Mittw. u. Freit. v. fr. 8—1 U. u. Sonnab. v. fr. 10—1 U., sowie alle Tage Nachm. v. fr. 3—8 U. Für Damen Dienst. u. Donnerst. v. fr. 8—1 U., Sonnab. v. fr. 7—10 U.

Schlafrod-Magazin

Rampische Straße 24, nur 2. St. **Die conc. Dresdner Leih-Anstalt.** Expedition: 46, I. Pirn. Straße 46, I. borgt Geld in jeder Betragshöhe unter Discretion, auf **Waaren, Werthpapiere, Gold, Silber, Edelsteine, gute Pelze, Decken, Garderobe, Mobel** etc.

Der Wahrheit die Ehre!

Unter den künstlichen Genussmitteln der Gegenwart nimmt

Grohmann's

Deutscher Porter (Malz-Extract) (Gesundheitsbier)

genau nach medizinischer Vorschrift gebrant,

bekanntlich die erste Stelle ein. Seit länger als zehn Jahren der Öffentlichkeit übergeben, hat sich „**Grohmann's Deutscher Porter**“ seitdem vollständig in der Gunst des Publikums seiner Vorzüglichkeit wegen festgesetzt, und seine Verbreitung ist immer mehr gestiegen; er ist in Restaurants und Familien, in vielen Lazarethen, Anstalten und Bädern eingeführt, und die ehrenvollen Zeugnisse medizinischer Autoritäten, die glänzenden Gutachten der Laboratorien, wissenschaftlichen Gesellschaften etc. haben dem übereinstimmenden günstigen Urtheile des Publikums den Stempel aufgedrückt.

Diesem ebenso großen, als in Betracht der Vortrefflichkeit wohlverdienten Erfolge gegenüber darf es nicht Wunder nehmen, wenn die Speculation, den guten Ruf von „**Grohmann's Deutschem Porter**“ auszunutzen, Anstrengungen macht, ein Fabrikat unter gleichem Namen in den Handel zu bringen. Dieser Mittel bedient sich ein Herr **C. Werner** in Leipzig, der seit einiger Zeit am hiesigen Plage in verschiedenen Blättern ein Bier unter dem Namen „**Deutscher Porter**“ (Niederlage **Eurt Albanus** hier) annoneirt. Obwohl, wo Wissenschaft und Publikum ihr ehrenvolles Urtheil gesprochen, eine solche Nachahmung sich selbst richtet und bald ruhmlos vom Schauplatz verschwinden dürfte, ist es doch, wie die Sachen stehen, im Interesse des Publikums ernste Pflicht, letzterem über das **Werner'sche** Fabrikat die Augen zu öffnen. Der Rathenbrief nämlich, den Herr **C. Werner** seinem Kinde der Nachahmung auf die Lebensreise mitzugeben beliebt, die **chemische Analyse**, ist längst veraltet und dieser Begleitförmeln in seiner gegenwärtigen Anwendung jedenfalls nur darauf berechnet, **Grohmann's** rühmlichst bekannten **Porter** discreditiren zu wollen, wenn dies überhaupt möglich wäre; Herr **Werner** sagt noch gegenwärtig in seinen Reclamen, daß sein Abfab nach Analyse des Herrn **Dr. G. Sepp** in 100 Gewichtstheilen:

Alkohol	1,63	Procent,
Extract	12,50	„
Wasser und Kohlenfäure	86,87	„

enthalt. Diese Analyse ist aber bereits über 1 Jahr alt, denn das Bier, welches demselben zu Grunde lag, wurde dem Herrn **Dr. Sepp** zur Analyse im December 1865 übergeben und wie am 12. December desselben Jahres vorstehende Analyse nach. Dagegen ergab eine jüngst im hiesigen Polytechnischen Laboratorium (**Prof. Dr. G. Fleck**) angestellte Untersuchung ein ganz anderes Resultat, nämlich am 24. December 1866 das nachstehende:

Alkohol	2,87	Procent,	Farb-Bitterstoffe	0,03	Procent,
Glucose	4,51	„	Niße	0,27	„
Kohlyuder	6,85	„	Kohlenfäure	0,06	„
Proteinstoffe	0,06	„	Wasser	85,06	„

Mit dieser Analyse befindet sich eine zweite von Herrn **Dr. G. Sepp** in Magwig bei Leipzig, ganz neuerdings angestellt (von 3. Januar d. J. übergeben), in vollster Uebereinstimmung. Ueber Alles die **Wahrheit!** Das Publikum weiß nun, wie es sich mit der **Werner'schen** Copie verhält, und wenn auch „**Grohmann's Deutscher Porter**“, das anerkannt vorzüglichste aller Malzextract-Gesundheitsbiere, eine solche Concurrenz nicht zu fürchten braucht, so mußte doch ein Beginn, welches die Stirn hat, dessen guten Ruf schädigen zu wollen, in seine Schranken zurückgewiesen und dem Publikum in dessen eig. nem Interesse vollständige und rückhaltlose Aufklärung geboten werden.

Dresden, den 9. Januar 1867.

Das Haupt-Depot

„Grohmann's Deutschem Porter“ etc.

in Dresden.

Bruno Meissner, Kreuzstraße Nr. 19.

Actionbierbrauerei zum Felsenschlösschen.

Es ist im Publikum das Gerücht verbreitet, daß unsere Gesellschaft das Grundstück „der goldene Ring“ am hiesigen Postplatz künstlich erworben habe. Wir sind dadurch veranlaßt, bekannt zu machen, daß eine derartige Erwerbung weder erfolgt, noch überhaupt beabsichtigt ist.

Dresden, am 12. Ja. uar 1867.

Das Directorium.

Pfannkuchen

von seinem Geschmack und verschiedener Füllung empfiehlt die Bäckerei von **C. Behrendt**, Bachschleichgasse Nr. 7.

Allen meinen werthen Geschäftsfreunden diene hiermit zur Nachricht, daß ich meinen bisherigen Buchhalter

Ferdinand Schmidt

heute entlassen habe.

Dresden, den 12. Januar 1867.

Ernst Grunht, Holz- und Steinhandlung.

Ein Parterre nebst Wohnung, welches sich zu einem **Robproprietärs-Geschäft** eignet, wird so gleich zu mietzen gesucht. Adressen in der Exped. d. Bl.

Achtung!

Eine **Fern- und heilgymnastische Anstalt** ist unter den günstigsten Bedingungen zu übernehmen. Näheres bei **Eduard Schneider**, Frauenstraße Nr. 1, 1. Etage.

Gesucht

wird zum 1. Februar ein solides Mädchen von 15—17 Jahren, wozüglich von auswärtig, welche Lust zur Wirthschaft und Liebe zu Kindern hat von **Schweizer**, Gr. Siegelgasse 25c, 3.

Ein gebildetes Fräulein in gesetztem Jahren, welche viele Jahre in einem vornehmen Hause selbstständig die Wirthschaft leitete, ist durch Todesfall genöthigt, anderweitig Stellung zu suchen. Es wird gebeten, geehrte Adressen in der Exped. d. Bl. unter Chiffre **W. W.** niederzulegen.

Im Sathause zu Rauscha sind Logis von 10—16 Zhr. zu vermietzen und sofort zu beziehen. Ein **Schubmacher** wäre erwünscht.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat **Strumpfwirker** zu werden, kann sofort oder zu Ostern in die Lehre treten, bei **Anton Roscher** in **Wänitz**.

Von ein Paar ordnungsliebenden ruhigen Leuten wird ein kleines Logis gesucht. Auch würden selbige gern einen Hausmannsposten mit übernehmen. **Waldgasse** Nr. 4. 1.

F. Günther.

Junge Leute, die sich der Reise nach **Frankreich u. England** noch anschließen wollen, können sich in der Gastwirthschaft des Herrn **Teichert**, gr. Plauenische Straße Nr. 12 melden.

Geliebte Feinweihnäherinnen werden auf Et. be gesucht. **Brüdenstraße** 8, zweites Gebäude links 4. Etage.

F. A. Oberläuter's Zahntropfen.

vorzügliches Mittel gegen Zahnschmerzen, welche aus hohen Zähnen entstehen, führen sämtliche Apotheken Dresdens u. Tharandts in Fl. à 5 Kr.

Bestes raffirtes Rüböl

aus der Königl. Hofmühle zu Plauen, die Ranne 72 Pf., das Fd. 44 Pf., echtes premylosan. Petroleum, Prima Solaröl, Vigrois, Stearin- und Paraffinkerzen, Waschlinsen, Stärke und Soda empfiehlt billigst

Gustav Fickert, große Brüdergasse 33.

Zwei Logis, 1. Etage, sind zu vermietzen, 26 u. 24 Zhr. **Waldgasse** 10a part. zu erfragen.

Bäckerei-Verpachtung

In der Altstadt ist baldigst eine flotte **Bäckerei** mit oder ohne Inventar zu übernehmen. Nach: 200 Zhr. Das Nähere **Jordanstraße** 15, 2. Etage rechts.

Ein Eigarrenfertiger findet Arbeit

Waldgasse 9b.

Ein getheilte erste Etage und ein **Dachlogis** ist zu vermietzen u. Ostern zu beziehen **Rosenweg** 37.

Zu vermietzen sind

3 kleinere Logis nebst einem Gemübe und zu Ostern zu beziehen. Näheres **Louisenstraße** 32b im Kolonnengehoft.

Ein Dame ertheilt Unterricht in der englischen und deutschen Sprache. Sectionen werden billig in und außer dem Hause ertheilt, nach einer leicht faßlichen Methode bald zum Sprechen zu gelangen. Näheres Auskunft wird ertheilt in der Exp. d. Bl. **Marientstr.** 13 und **Neustadt** in der **Bibliothek**, Firma: **Th. Reichel**, Nr. 12.

Weinflaschen,

Habern, Knochen, Papier, Glasflasche wird gekauft. **Sesstraße** 18. im Hof.

150 Thlr. werden auf 3 bis 4 Monat von einem sichern Mann gesucht, unter **S. D. 100. poste rest.** Hof-Post-Amt.

Ein **Victualien-Geschäft** mit guter Kundenchaft bei wenig Miethe ist billig sofort oder Ostern abzutreten u. **Caruststr.** 18 b. Fr. Frisch zu erfr.

2 Sophas stehen zum Verkauf **Waldgasse** Nr. 10 part.

Ein alter Flügel ist billig zu verkaufen. **Ammonstr.** 28. 2 Kr.

Frühen Seedorsch

empfang und empfiehlt **H. S. Pause**, Frauenstraße 9.

Ein geb. Sopha ist billig zu verkaufen: **Baumnerstr.** Nr. 7 part.

Geehrte Damen, welche gesonnen sind, mit einem bescheidenen jungen Geschäftsmann von Vermögen Bekanntschaft anzuknüpfen, werden ersucht, Nr. poste rest. **Neust.** H. H. 33 niederzulegen.

Gesucht zu kaufen ein Gasthof oder Ziegelei.

bis ohngefähr 30,000 Thlr. Offerten an **Reinhard**, Rampischestr. 15, 2.

Geld auf Pfänder und **Palmenzweige**, **Fischerpalmenzweige**, Bouquets, Kränze, schön und billig. **Bauerstraße** 29, 2. In jeder Qualität **Mützen** empfiehlt die **Waldgasse** 10a part. zu erfragen.

Vitt's Theater
im Gewandhaus-Saal.

Heute Sonntag große Vorstellung in Gymnastik, Ballet, sowie neue Galerie pittoresque. — Zum Schluss der Vorstellung zum vierten Male: **Napoleon in der Schlacht bei Leipzig.** Große historische mimobramische Evolutionen-Szene, ausgeführt von 75 Personen. Mit Biosulfuren, Desfiliren, Mandorliren, Tralleurgesehten, Quarrés, Fajnenlampf, Sturmlaufen und Bombardement. — Billets zu ermäßigtem Preise bei Herrn Feiseur Krause, Kreuzstraße Nr. 9. — Anfang prä- 7 1/2 Uhr.

Morgen

Ziehung 1. Cl. 71. A. S. Landes-Lotterie.

- Hauptgewinne:
- 1 à 10000 Thlr.
- 1 à 5000 =
- 1 à 2000 =
- 2 à 1000 =

Loose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln empfiehlt hiermit bestens Dresden, den 13. Januar 1867.

Gustav Genels,

Komptoir: **Marlenstrasse 1.** hinter der Post, Ecke am Antonplatz.

Wahl-Angelegenheit.

In der am Donnerstage den 10. c. abgehaltenen **Partei-Versammlung der Dresdener freisinnig-deutschen Partei** wurde für den 5. Wahlbezirk (Altstadt-Dresden) auf Antrag mehrerer Comitè-Mitglieder

Herr Prof. Dr. Wigard

als Wahl-Candidat der Partei mit Majorität angenommen.

Dresden, den 12. Januar 1867.

Das Wahl-Comité.

3 A.:

Hvo. **Judelch,** Vorsitzender. **W. Delbrück,** Schriftführer.

Den Herren Buchdruckerbesitzern

empfiehlt sich Unterzeichneter zur Anfertigung aller Buchdrucker-Artikeln. Durch verschiedene Hilfsmaschinen bin ich in den Stand gesetzt, bei solidester Arbeit die möglichst billigsten Preise zu stellen, auch halte Lager von den gewöhnlich gangbarsten Artikeln, als: Setzkästen jeder Gattung, Setzreiter, Schiffe, Stege in allen Breiten, Lemale, Kastenunterstützer u. s. w. Bei vorwärtendem Bedürfnis um gütige Berücksichtigung bittend, zeichnet hochachtungsvoll

Carl Seifert,

Tischlermeister, am See Nr. 30.

Für bevorstehenden **Wasserkaisson** empfehle ich auch dieses Jahr mein Lager von

Papier-Costümen.

Außer den beliebten Blumen und Thieren etc. besonders als **Neuheit: phantastische Parlekin's** für Herren und Damen, auch eine neue und elegante Art Dominos, sowie Kopfbedeckung für jedes Costüm passend.

NB. Jede Idee wird auf Bestellung ausgeführt.

M. Steinhausen,

Wohnung: **Neuegasse 35, sonst 29.**

Zwei meiner Freunde fanden durch Ihr Journal: „Die **Engagements-Vermittlung**“ in ganz kurzer Zeit sehr gute Stellen. Hierdurch von der **Wirksamkeit** überzeugt, wünsche ich darauf zu abonnieren etc.

Heidelberg, den 3. December 1866.

L. Kolhagen.

*) Die „**Engagements-Vermittlung**“ erscheint jeden Sonntag in **Hamburg**, wird den Abonnenten prompt und franco per Post zugesandt und enthält in jeder Nummer circa 200 **wirklich offene Placements** in allen Branchen mit Angabe der Adressen, Bedingungen etc. Das Abonnement beginnt mit der Nummer, bei welcher die Bestellung erfolgt und kostet pr. 12 Nummern 1 Thlr., pr. 4 Nummern 1/2 Thlr. Aufträge sind gefälligst der **Expedition in Hamburg** direct einzusenden, doch nehmen auch sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten solche entgegen. — Probeblätter sind gratis durch die Expedition d. Bl. zu beziehen.

Für Haarleidende.

Unterzeichneter stillt das Ausfallen der Haare in 8 bis 14 Tagen, befördert auf haarlosen Stellen, dünnen Scheiteln oder kranke Haare in sechs-wöchentlicher Pflege neuen kräftigen Haarsuchs und stellt auf Blatten oder Kahlköpfen, selbst wenn man Jahre lang daran gelitten, nach Befinden in Zeit von 1 bis 1 Jahr den Haarsuchs wieder her; auch Krankheiten der Kopfhaut, z. B. Schuppen, Schinnen, die in der jetzigen Zeit so überhand genommen, bösariger Bisgusschlag u. s. w. werden durch sein eigenthümliches Verfahren gründlich unter Garantie von ihm gehoben.

Diese werden franco erbeten, bei älteren Uebeln ist persönliche Rücksprache allerdings unerlässlich.

Zeugnisse von Personen aus allen Ständen, die durch mein Verfahren das Haar wieder erlangt haben, liegen zu Jedermanns Einsicht vor und werden auf Wunsch zugesandt.

Den Wünschen des geehrten Publicums nachzukommen, bin ich jeden Dienstag in Dresden, Hotel de Russie, Wildstrufferstraße, zu sprechen. Für Damen Vormittags von 10 bis 12 Uhr, für Herren Nachmittags von 1 bis 4 Uhr.

Leben in Sachsen.

Julius Scheinich.

Restaurant im Hotel de Hamburg,
Gingang Seestraße,

empfehl: **Heute, Sonntag, den 13. Januar.**
Mocktourtle Suppe.
Englischen Austern-Salat.
Recht à la hollandaise.
Filet à la flamande mit Sauce Burgunder.
Huhn à la suancière en vol au vent.
Reh-Cotelettes aux truffes.
Fargirten Truthahn à la Strassburg.
Mirschäricken.

sowie eine Frische Sendung feinestes Wiener Märzen und vorzügliches Märnberger Bier.

Morgen, Montag, den 14. dieses Monats, Vormittags, kommt die sehr günstig gelegene, in schwingbarem Betriebe befindliche

Ziegelei

mit dem dazu gehörigen Real in **Wilsdorf** bei Pößendorf zur Subhastation, worauf Kaufliebhaber hiermit noch besonders aufmerksam gemacht werden.

Die Sächsische Champagner-Fabrik,
Leipzigstraße Nr. 8. verkauft nachbenannte gut gepflegte Weine.
Rothe und weiße Landweine, die Flasche u. Kanne von 8 Rgr. an.
Pfalzweine d. Fl. v. 8 Rgr. an **Roselweine** d. Fl. v. 9 Rgr. an.
Rheinweine d. Fl. v. 12 Rgr. an. **Bordeaux** d. Fl. v. 11 Rgr. an.
Dere Flaschen werden gegen Vergütung von 1 Rgr. pro Stück retour genommen.

Restauration
zum goldenen Schwan

hinter der Frauenkirche
empfehl: **A. Erlanger Bier, Moc-turtle-Suppe, Mac-caroni mit Schinken und Parmesankäse.**
Lehmann.

Ball-Coiffüren,
nach neuesten Pariser Modellen gearbeitet, empfiehlt
A. Mehlig,
Schloßstraße Nr. 27 erste Etage.

Fortgesetzter Ausverkauf

feiner Tuche, Buckskins und Herren-Modestücke, als: wasserdichte Plaids, Reisedecken, Regennäntel, Cachenez, Cravattes, Westens-Rosse etc. Das Geschäfts-Local ist zu vermieten. **Adolph Steffen, Ch. G. Grosmann's Widam, Wildstrufferstraße Nr. 42, erste Etage, Eingang im Quergäßchen, erste Thüre rechts, 1 Tr. hoch.**

Langjähriges Bestehen, fortdauernde Anerkennung und stetig zunehmende Consumtion sind die untrüglichsten Beweise für die Vortrefflichkeit eines Hausmittels.
Der **Liqueur „Danbiß“** welcher dem Apotheker Herrn **R. F. Daubitz,** Ber lin, Charlottenstraße 19, zugeht.
Herrn **R. F. Daubitz** in Berlin, Charlottenstraße 19.

Zwei volle Jahre litt meine Mutter in Prettin an hartnäckiger Leibesverstopfung mit allen Krankheits-Erscheinungen, gänzlicher Appetitlosigkeit und der damit verbundenen völligen Entkräftung, so daß sie nicht im Stande war, ihr kleines Hauswesen zu besorgen. Alle angewandte Hilfe blieb erfolglos. Da ich schloß ich mich, mit Ihrem so oft gerühmten Liqueur einen Versuch zu machen, und siehe, nachdem ich zunächst 4 Flaschen aus der Niederlage des Kaufmanns Herrn **W. Fingelberg** hier selbst, nach Prettin geschickt, wurde mir nach einigen Wochen die erfreuliche Nachricht, daß sich der Zustand meiner Mutter bedeutend gebessert, mit der Bitte, noch mehrere Flaschen Liqueur zu senden, da sich dort noch keine Niederlage befindet.

Nach Verlauf von 3 Monaten war die Krankheit gänzlich gehoben, und da nun bereits 1 1/2 Jahr verfloßen, ohne daß sie sich jemals im Geringsten gezeigt, halte ich es für meine Pflicht, Ihnen für Ihren herrlichen Liqueur hiermit meinen Dank auszusprechen, Ihnen anheimstellend, im Interesse ähnlich Leidender, hiervon beliebig Gebrauch machen zu wollen.
Luckenwalde, den 13. August 1866.
Achtungsvoll

- Anton Thauer,** Schmiedemeister. den bekannten Niederlagen
- M. S. Pansse,** Frauenstraße 9 in Dresden.
- Jul. Linke,** Freiburgerplatz 28 in Dresden.
- W. A. Miesch,** Hauptstr. 16 in Dresden.
- Krd. Schlegel** in Pirna.
- E. W. Künzelmann** in Dip-poldiswalde.
- C. Hantsche** in Rabenberg.
- Carl Köppler** in Schandau.
- F. S. Wogel** in Stolpen.
- Leop. Fritsche** in Freiberg.
- Fert. Angermann** in Königstein.

Ich suche für einen Bekannten ein zu einer fein en bairischen Bier-stube sich eignendes **Parterre-Local** in frequenter Lage der Altstadt oder Neustadt und sollte dasselbe sobald als möglich zu haben sein.

Heinrich Staab,
Theresienstraße Nr. 18
Parterre.

Kinder, die in Entbindungs-anstalten geboren einer geistig wie körperlich fürsorglichen Erziehung und Pflege entbehren, finden solche unter Zusage strengster Discretion **M. M. M. Weissenfels.**

Bayerische Schmalz-Butter,
beste
Salz-Butter,
à Pfd. 8 Rgr.,
empfiehlt
Albin Herrmann,
Ecke der kleinen Blauenischen Gasse.

3800 Thaler
werden Ende März d. J. auf ein Landgut bei Dresden zu 1. Hypothek gesucht. Offerten bittet man unter Adresse **N. N. Capitalgesuch** restant: Herrn **Döring** Villa nigerstraße 2. Bibliothek Nr. 3 gefälligst niederzulegen.

Pensylv. Petroleum,
à Pfd. 38 Pf., bei 5 Pfd. 36 Pf.,
à Pfd. 3 Rgr.
empfiehlt in schöner Waare
Albin Herrmann,
Ecke der Josephtinen- und kleinen Blauen'schen Gasse.

Gute Wintererde u. Savelods
sind sehr billig zu verkaufen:
große Schießbahn 7. III.

Eisenbahnschienen
und aus denselben gefertigte Erdger liefert billigst **Hermann Silberbrandt,** Webergasse 14 und 15.

Pomade Tannique Rosée
(Gerbestoff-Pomade)
von

Filliol & Andoque in Paris,
für die Wiederverzeugung der ursprünglichen Farbe der weißen Haare, ohne Beistand der Färbung,
empfiehlt unter Garantie der Echtheit
Heinrich Beders,
Coiffeur,
Mathhaus (Scheffelgasse)

Gesucht.
2 Handwagen mit Kastenauflage zum Kohlentransport, 5 Tonnen Tragkraft. **Heinrichstr. 1. G. Auerswald.**
Für arme Schullinder eines Gebirgsdorfes werden 24 Paar ausgebesserte Lederschuhe gesucht, die den Gesamtpreis von 9 Thlr. nicht übersteigen sollen. Anerbietungen durch die Exp. d. Bl. sub 24 S. G.

Aechten Schweizer u. Limburger Käse
von vorzüglicher Qualität, empfiehlt
Bruno Zische, Gamenyerstraße 14.

Achtung.
Ein praktisch eingerichtetes Verkaufsgewölbe mit großer Niederlage und geräumigem Logis, welche Räumlichkeiten sich zu jedem Geschäft eignen, hauptsächlich auch für Speerei-Geschäft mit Engros so auch für Futmacher, Küschner etc. ist zum Termin Ostern 1867 zu beziehen im Gasthof zum „Sächsischen Wolf“ in Deuben. Alles Nähere bei der Besitzerin daselbst.

1 Gartengrundstück,
auf welchem mehrere Jahre die Gärtnerei betrieben ist, sofort zu verpachten oder zu verkaufen. Näheres **Waldstraße 30. III. Etage.**

Gelddarlehen
sofort auf werthvolle **Pf** da es
und **Leihhaus**
1. kl. Frohngasse 13.
im Rabenmager

MATICO-CAPSULEN

VON GRIMAULT & CO. APOTHEKER IN PARIS

gen den Saamenfluss (Gonorrhoe) angewandt
 Diese Capsulen, welche gegen diese Krankheit gern äußerliche Mittel anwenden, wird von dem Hause Grimault & Comp. auch eine Injection au Matico angefertigt, welche gleichfalls die wirksamen Bestandtheile genannter Pflanze enthält und deren Wirkung den bestempfohlenen Mitteln gegen den Saamenfluss gleichstellen ist.
 Niederlage in Dresden in allen Apotheken.

EISENHALTIGER CHINA-SYRUP

VON GRIMAULT & CO. APOTHEKER, PARIS

In einer flüssigen und angenehmen Form vereinigt dieses Mittel die Chinarrinde, das wirksamste Tonicum, und das Eisen, einen der Hauptbestandtheile des Blutes.
 Um dieser Eigenschaften willen ist es von den hervorragenden Pariser-Ärzten angenommen worden, welche es gegen Bleichsucht und zur Beschleunigung der körperlichen Entwicklung junger Mädchen verordnen.
 Ebenso ist dasselbe sehr nützlich zur Wiederherstellung verdorbener oder verschwundener Säfte; es scheucht rasch die unerträglichen Magenbeschwerden, welchen Damen häufig wegen Blutmangel oder aus geheimen Ursachen unterworfen sind, regelt und erleichtert die monatliche Reinigung und wird mit gutem Erfolge bei bleichen und lymphatischen oder scrophulösen Kindern in Anwendung gebracht.
 Niederlage in Dresden in allen Apotheken.
 Apotheker Bergmann's

Barterzeugungstinctur
 unfeinigt scharfes Mittel, binnen kürzester Zeit bei selbst noch jungen Leuten einen starken und kräftigen Bartwuchs hervorzu- rufen empfehlen Flac à 10 und 15 Ngr.
 Hofap. Bruno Börner, Hauptstraße 16 (Dresden).
 J. Kothke, Wallstraße (Dresden).
 C. G. Schmidt, Neustadt a. Markt (Dresden).
 A. Schöner, Marienstr. (Dresden).
 R. Seelig, Seefstraße (Dresden).
 W. G. Weber, Ammonstraße.

Ein Fabrik- und Mühlen-Grundstück
 mit bedeutender aushaltender Wasserkraft, an frequenter Straße in einer freundlichen Provinzialstadt Sachsens gelegen, ist aus freier Hand zu ver- kaufen. Adressen unter Ob. Off. K. M. 33 Dresden Hofpostamt restante.

Das Damen-Mantel-Magazin von A. Pfänder,
 Kreuzstraße Nr. 1 (nicht an der Kreuzkirche)
 empfiehlt eine große Auswahl schöner Paletots, Radmäntel, Jacken, sowie für Mädchen Jacken, Paletots, als auch für Knaben Anzüge, Paletots, Havelocks in reellen Stoffen und zu billigen Preisen.
 NB. Auch werden schnell Kleider gefertigt und Mantel modernisiert und um- gearbeitet nach den neuesten Façons.
Wohnung in demselben Hause.
 Mosel- und Rheinweine von 8 und 10 pr. 1/2 Ngr. Fl. an,
 Bordeaux-Weine von 12 Ngr. pr. 1/2 Fl. an,
 Französische Champagner von 45 Ngr. pr. 1/2 Fl. an,
 Französisches Pale Ale à 6 1/2 Ngr. pr. 1/2 Fl.,
 Porter von Barclay Perkins & Co. à 5 1/2 Ngr. pr. 1/2 Fl. u. à 10 Ngr. pr. 1/2 Fl.,
 Porter und Edinburgh Ale à 3 Ngr. pr. Glas.

H. Kourmoussi,
 46 Pragerstraße 46.

Hedrich's Serapium
 für Brust- und Halsleiden,
 vielfach geprüft und verordnet, ausgezeichnet durch Geschmack, Haltbarkeit und Wirkung, verleiht 1/2 Fl. 1 Zhr., 1/2 Fl. 1/2 Zhr.
 Moritzburg. Apotheker Th. B. Hedrich.
 Desgleichen empfehle und versende ich:
 Moritzburger Drüsen- und Niehpulver, à Pack. 10 Ngr.,
 do. Restitutions-Flüssigkeit, à Fl. 1 Zhr.,
 do. Gusspflaster, à Rolle 25 Ngr.,
 do. Gussalbe, à Büchse 20 Ngr.
 Niederlage in Dresden: die Herren Droguisten G. Koch, Gebrüder Schuffenbauer, Weigel & Zeh, F. Schaaf, Schmidt & Groß, W. F. Rivinus.

Pfannkuchen
 mit Apfelsinen, Bunsch- und anderer ff. Füllung, sowie verschiedene Sorten Thee- und Dessort-Bäckerei empfiehlt Untereichener täglich frisch, auch nimmt Bestellungen auf Obiges, als auch auf die verschiedensten Torten und N. Tafelbäckereien unter Zusicherung promptester Bedienung an
Oswald Röder,
 Neuegasse 8.
Institut für Tanzkunst.
 Wiesenhorstraße 2 b.
 Zu einem zweiten Klubb, welcher Cursus den 17. Januar beginnt, nehme ich noch Anmeldungen an. Der Cursus dauert 3 Monat und kostet 6 Thlr., bei Unbemittelten wird Rücksicht genommen. Die Tage die es Klubb's sind Montag und Donnerstag, die Stunden von 8 bis 10 Uhr. Auch werden zu jeder Tageszeit alle Rundtänze in 4 Stunden gelehrt, und hat der Lernende den Unterricht allein.
Wilhelm Jerwitz, pensionirter Solotänzer des Königl. Hof-Theaters.
Bergmann's Zahnseife und Zahnpasta,
 berühmt und allgemein beliebt, empfiehlt à 8 und 4 Ngr.
Tode's Commissionscomptoir.
 Raderl. C.
 241 G. 2.

Dieses Galleri-Kapseln enthalten das Conchium-Pulver verbunden mit dem flüchtigen Oel der Matco-Pflanze, und werden als un- trügliches Mittel ge-
 In einer flüssigen und angenehmen Form vereinigt dieses Mittel die Chinarrinde, das wirksamste Tonicum, und das Eisen, einen der Hauptbestandtheile des Blutes.
 Um dieser Eigenschaften willen ist es von den hervorragenden Pa-
 riser-Ärzten angenommen worden, welche es gegen Bleichsucht und zur Beschleunigung der körperlichen Entwick-
 lung junger Mädchen verordnen.
 Ebenso ist dasselbe sehr nützlich zur Wiederherstellung verdorbener oder verschwundener Säfte; es scheucht rasch die unerträglichen Magenbeschwerden, welchen Damen häufig wegen Blutmangel oder aus geheimen Ursachen unterworfen sind, regelt und erleichtert die monatliche Reinigung und wird mit gutem Erfolge bei bleichen und lymphatischen oder scrophulösen Kindern in Anwendung gebracht.
 Niederlage in Dresden in allen Apotheken.

Zur Beachtung.
 Da gewiß mancher junge Mann den einjährigen Freiwilligen-Act dem genöthigen Dienste im Militär vorziehen wird, aber weder Gymnasium noch Realschule besuchen kann, so hat sich ein Lehrer, der seit Jahren den gleichen wie noch höheren Unterricht ertheilt, im Vereine mit einigen anderen Lehrern entschlossen, Mehren zusammen, um dem Einzelnen die Be- zahlung zu erleichtern, den betreffen- den Unterricht zu ertheilen, und wird daher Freibergstraße 2, 3 Treppen in den Nachmittagsstunden halbjähriger Enneltung entgegenzusehen, um das B. itere dann zu ordnen

Gesucht
 wird in Dresden oder dessen unmittelbarer Nähe ein Fabriketablissemment, welches Raum gewähren kann zur Aufstellung und Inangabelegung einer fertigen 6 pferd. Dampfmaschine mit potantierter Kesselanlage. Letztere ist wegen ihrer vollständigen Sicherheit gegen Explosion keinem Kesselfeße unterworfen und erfordert in dieser Richtung, so wie wegen geringer Raumeinnahme die Anlegung in jeder passenden Räumlichkeit durchaus keine weiteren Vorarbeiten. In Betrieb befindliche Arbeitsmaschinen zur Con- sumtion der 6 pferd. müssen zur Ver- fügung stehen. Reflectirende wollen bezüglich näherer Auskunft sich durch Franco Offerten wenden an
Louis Uhmann,
 Louisestraße 41, II.

Ein junges, sehr solides Mädchen, aus guter Familie, sucht Verhältnisse halber zum 1. Februar oder 1. März ein Unterkommen in einem B. ihwaaren-, Galanterie- oder Schnittgeschäft. Dieselbe sieht mehr auf humane Be- handlung als auf Gehalt. Briefe un- ter der Chiffre P. P. 17 befördert die Exped. d. Bl.

Geld-Darlehen
 jeder Betragshöhe, werden be- sondern auf Werthsachen sofort und ohne Aufenthalt bei Dis- cretion gewährt.
4. gr. Schießgasse 4.
1. Etage.
Süsser
Ablauf-Syrup
 sehr preiswerth, à Pfd. 24 Pf., bei **Albin Herrmann,**
 Ecke der Könn-Plauenischen Gasse.
Reines, hell brennendes Solaröl à Pfd. 3 Ngr.
Petroleum à Pfd. 4 Ngr.
Salophotogen à Pfd. 4 Ngr.
Scheffelgasse 14.
Geld auf Pfänder und Leibhaus-
 Scheine 39 am See 39.

Für die Ehe Brauerei-Regeneration in des Stadt im 1. März d. J. 1897. Einzig autorisierte Personlichkeit als Wirt bei gef. Verhältnisse. Die Bestellung ist notwendig. Datum im Januar 1897.
Die Brau-Deputation
 Hans Moritz Schanze.

Einem geehrten Publikum erlaubt sich Unterzeichnete seine
Conditorei,
 als: Kaffee, Torten, Eis und Hochzeiten bestens zu empfehlen. Bei pünktlicher und schneller Bedienung die billigsten Preise.
Robert Köhler, Conditior,
 vormals J. Orlandi & Sohn, Judenstr. Nr. 2.
 Für Krügleibende bin ich täglich von Mittag 12 Uhr Abends in meiner Wohnung anwesend.
 Die Grunert'schen Pfaster aus Berlin sind jederzeit bei mir zu haben.
Charlotte Manfroni,
 Hüneraugenoperateurin, Schölergasse 2.

Frack-Verleih-Magazin
 von A. Nedon, Wislbrufferstr. Nr. 12. 2. Et., neben Hotel de France, empfiehlt sich auch zur diesjährigen Ball- Saison mit neuen modernen Fracks.
Eine große Parthie Hautschleier
 in den verschiedensten Façons und Qualitäten empfiehlt zu ausser- ordentlich billigen Preisen
A. O. Richter
 aus Oberwiesenthal im Erzgebirge.
 Lager Schlossstrasse vis à vis Hotel de Pologne.

Der billigste Verkauf
 getragen: und neuer Herrenkleider, Hüfen und Westen, Jaquets, Joppen und Havelocks befindet sich:
große Schießgasse Nr. 7 dritte Etage.

Lamm-Balsam-Seife,
 in von den Autoritäten der Medicin approbirtes Universal-Gesund- heits- und Schönheitsmittel zur Erlangung einer gesunden, schönen, weichen und weichen Haut. Hieron haben Lager und empfehlen à Stück 5 Ngr.:
Arthur Hübner, Pragerstr. 12.
Edw. Schoppe, Könterstr. 14.
Julius Garbe, Bauernstraße.
W. H. Spere, Maunstraße 24.
Weigel & Zeh, Marienstr. 24. In Hohstein die Apotheke.

10 Frauenstrasse 10.
 Recht engl., franz. und deutsche
Parfümerien
und Toilette-Seifen,
Bürsten, Frisir-, Tonpir- und Staubkämme,
 die größte Auswahl der geschmackvollsten Pariser Chignonkämme zu den billigsten Preisen nur bei
Oscar Baumann,
Coiffeur,
10 Frauenstrasse 10.

Für Damen
 Sollte eine junge, in den zwanzig- ger Jahren stehende und mit acht weiblichen Eigenschaften ausgestattete Dame, gleichviel ob Jungfrau oder kinderlose Wittwe, geneigt sein, einen in Mitte der dreißiger Jahre befind- lichen Wittwer, anständig situirten Beamten, die Hand zu einem b. ibigen Ehebandniß zu reichen, so blüet man reelle Offerten unter näherer An- gabe der Verhältnisse sowie möglic- ster Beifügung der Photographie sub „A. Z. 100“ durch die Exp. d. Bl. bis zum 20. d. M. mit vollem Vertrauen an den Suchenden gelangen zu lassen. Ehren- kasse Behandlung der Sache selbstver- ständlich.
Ein 6 Octafen tafelförmiges Pia- nosorte ist für 25 Thlr. im Pfand-Verkauf, Schölergasse 21. 1. Etage zu verkaufen.

Ergebenste Anzeige.
 Dem 14. u. 15. d. Mts. halte ich mit einem großen Transport guter, (schwerer un-) leichter Pferde, direct aus Dänemark, in Stadt Solburg in Dresden zum Verkauf.
Heinze,
 Pferdehändler aus Nied. Oruna.
 Zu vermieten oder verpachten ist 3 zwischen Blaswitz und Pillnitz ein Logis, bestehend aus Stuben, 2 Kammern Küche, Keller, Futter- und Geuboden nebst Scheune, Pferde- und Schweirestall, Waschküchen. Wenn es verlangt wird, können 3 Scheffel Getreide, nebst Wiese und kleinem Garten abge- geben werden. Alles Näheres ist zu erfragen Bürgerwiese 19. Part. w. 14.
Ein vorzüglich schöner Stutzsattel steht billig zu verkaufen
 Pragerstraße 24, I.
Amerikanischer Kalender: Schloßstr. 14.
Rittanzalt (früher in Meiner's Hof 1) jetzt Schloßstr. 14 I. Gold

Schlafrod-Magazin.
 Preis u. Arbeit solid. Am See 9 II.